together

2010-2/ Mai • Die Zeitung für MitarbeiterInnen von Siemens Österreich

www.siemens.at; intranet.siemens.at

SIEMENS

Der Weg zum Wachstum

Angebot den Entwicklungsstadien und finanziellen Möglichkeiten der Länder anpassen

Urbanisierung, Klimawandel, Globalisierung und der zunehmende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung sind jene globalen Trends, auf die Siemens setzt.

Der Siemens-Konzern verfolgt damit eine klare Strategie. Wachstums- und Ergebnisziele wurden definiert – und Maßnahmen, wie wir diese erreichen können.
Ist für uns damit alles gesagt? Keineswegs. „Siemens gibt weltweit einen Rahmen vor. Auf dieser Basis müssen wir unsere eigene Strategie für den Cluster und die einzelnen Länder aufsetzen und haben dafür durchaus Handlungsspielraum“, betont Cluster CEO Brigitte Ederer. Derzeit müssen sich aber alle Aktivitäten einem Ziel unterordnen.
„Wir müssen wachsen, und zwar deutlich stärker als der Markt, wenn sich die Wirtschaftslage stabilisiert hat“, so Brigitte Ederer. Nur dann können wir die Ausgliederungen aufgrund der Portfoliobereinigung ohne weitere Schrumpfung verkraften. Unser Cluster bietet dafür sehr gute Voraussetzungen. Zwar lassen sich die CEE-Länder bei Größe und Wirtschaftskraft mit den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China), auf die sich der Siemens-Konzern stark konzentriert, nicht vergleichen, das Wachstumspotenzial der CEE-Länder, das vorhandene Know-how und die Kostenvorteile aber sehr wohl. Auch für das Umweltportfolio stehen die Chancen gut. Weltweit soll der Umsatz damit bis 2011 von rund 19 auf 25 Milliarden Euro steigen. Im Cluster CEE erzielten wir 2009 damit einen Anteil von mehr als einem Drittel aus dem Gesamtgeschäft.
Ein weiteres „grünes“ Plus ist durchaus zu schaffen, wenn wir unser Angebot den Entwicklungsstadien und finanziellen Möglichkeiten der Märkte anpassen. „Gute Chancen haben wir vor allem, wenn sich ökonomische und ökologische Aspekte verbinden lassen“, weiß Brigitte Ederer.
Ein typisches Beispiel sind Investitionen in die Energieeffizienz, die sich sehr rasch amortisieren. Außerdem haben die Länder unseres Clusters Nachholbedarf bei der Infrastruktur und setzen dabei auf nachhaltige Lösungen. Das strategische Thema Urbanisierung hat für unseren Cluster ebenfalls große Bedeutung. Allerdings sehen die Städte in Südosteuropa anders aus als die Megacitys, die im Mittelpunkt des Interesses des Konzerns stehen. Im Rahmen unserer City-Initiative haben wir auf die Größenordnungen und Bedürfnisse dieses Raumes reagiert.
Dem Thema Finanzierbarkeit müssen wir besondere Aufmerksamkeit schenken. Eine wichtige Unterstützung kann dabei von der EU kommen. Mehr als 70 Milliarden Euro aus den Struktur- und Kohäsionsfonds sind noch verfügbar, mit denen unter anderem Verkehrs- und Umweltschutzprojekte gefördert werden und die bis 2013 genützt werden müssen.
„Etwa die Hälfte dieser Summe betrifft Projekte, für die wir Lösungen bieten können, wie aktuelle Erhebungen zeigen. Damit ergeben sich Geschäftsmöglichkeiten, die im Rahmen der strategischen Planung in CEE eine wichtige Rolle spielen“, berichtet Generalsekretär Georg Weiher. Wie schaffen wir es, möglichst viele Möglichkeiten in Aufträge zu verwandeln? „Wir müssen die Stärken unserer breiten Aufstellung und unsere Innovationsfähigkeit nutzen – und die Chancen, in grenzüberschreitender Zusammenarbeit intelligente Lösungen zu günstigen Konditionen anzubieten“, fasst Brigitte Ederer zusammen. Zuletzt haben wir zu den hochaktuellen Themen E-Mobility und Smart Grid wichtige F&E-Beiträge geleistet. Und es zahlt sich aus, sich weiter um Forschungsthemen, Kompetenzzentren oder Headquarters zu bemühen.
Auch das neue Thema SMART, das der Konzern vor allem in den BRIC-Staaten ansiedelt, kann für uns interessant werden. SMART ist die Kurzform für marktkonforme Produkte in guter Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen, die in und für Emerging Markets entwickelt, gefertigt und von dort auch samt Headquarters-Funktion verantwortet werden. Bisher gibt es derartige Produkte in unserem Cluster nur ansatzweise in der Türkei und in Israel.
Wir müssen daher auch weiterhin versuchen, CEE als europäischen Emerging Market in den Stammhäusern für die Überantwortung von SMART-Produkten und -Lösungen attraktiv zu machen. Zusätzlich sind aber auch alle Möglichkeiten zu nutzen, in unseren Emerging Ländern verstärkt wettbewerbsfähige SMART-Produkte und -Lösungen zu vertreiben, die außerhalb unseres Clusters, etwa in Indien, entwickelt wurden. SMARTe Produkte bieten Siemens Chancen, an stark wachsenden Marktsegmenten zu partizipieren und Märkte zu halten, die durch den aufstrebenden Mitbewerb besonders stark umkämpft sind.
Unternehmenskäufe sind eine weitere Möglichkeit, Ressourcen und Kompetenzen zu vergrößern, Marktanteile zu gewinnen und unser Portfolio zu erweitern. Eine Analyse macht deutlich, dass wir unser Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft haben. Dabei geht es nicht nur um das Akquirieren von neuen Kunden.
In der Krise hat sich gezeigt, wie wichtig vorhandene Kunden sind, speziell im für uns sehr bedeutenden Service Business, z. B. in Healthcare, Buildings oder dem langfristigen Kraftwerksgeschäft der Energy. Außerdem machen wir einen erheblichen Teil unseres Umsatzes mit großen Unternehmen, die wir noch nicht mit dem vollen Portfolio bedienen.
„Die Zufriedenheit der Kunden müssen wir regelmäßig messen, ihr Feedback ernst nehmen und konsequent an der Kundenbindung arbeiten“, betont Brigitte Ederer. „Der optimalen Kundenbetreuung dient auch das neu aufgesetzte Account Management“, ergänzt Georg Weiher.
Entscheidend werden in jedem Fall weiterhin unsere MitarbeiterInnen in unserem gesamten Cluster CEE sein, die mit ihrer Einsatzbereitschaft den wesentlichen Beitrag zur Erreichung unserer Ziele leisten. ■

Wir haben unser Potenzial in den Ländern bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Generalsekretär Georg Weiher

Vorgaben des Stammhauses als Rahmen für die Cluster-Strategie

Getty Images/Chris Ryan

Wechsel zur Siemens AG

Brigitte Ederer Europachefin

Das Präsidium des Aufsichtsrats der Siemens AG in München empfiehlt dem Aufsichtsrat in seiner außerordentlichen Sitzung am 9. Juni 2010, im Zuge einer Veränderung des Vorstandes Brigitte Ederer in den Vorstand zu berufen. Sie soll mit der Leitung des Personalressorts und der Betreuung der Region Europa betraut werden und wird ihre Agenden mit Wirkung vom 1. Juli 2010 wahrnehmen. In Verbindung mit ihrer künftigen Funktion wird Brigitte Ederer auch den Aufsichtsratsvorsitz der Siemens AG Österreich übernehmen. Dazu wird der Aufsichtsrat der Siemens AG bei seiner außerordentlichen Sitzung am 9. Juni 2010 die vorgeschlagene Berufung von Heinrich Hiesinger zum künftigen Vorsitzenden des Vorstands der ThyssenKrupp AG behandeln. Das Präsidium des Aufsichtsrats der Siemens AG hat dem Aufsichtsrat empfohlen, Hiesingers Wunsch auf Zustimmung zur vorzeitigen einvernehmlichen Niederlegung seines Mandats als Vorstandsmitglied der Siemens AG zum 30. September 2010 zu entsprechen. Zugleich schlägt das Präsidium vor, Siegfried Russwurm im Zuge einer Neuverteilung der Aufgaben im Vorstand mit Wirkung zum 1. Juli 2010 die Leitung des Industry Sector zu übertragen. ■

Neue Wege 02
Eduard Palíšek, CEO in Tschechien, im Interview

Nachhaltige Zukunft 03
Anforderungen an eine „Green Company“

Gut unterwegs 04
Arnulf Wolfram über die Chancen für Mobility

Im Aufwind 06
Neue SIMEA-Produkte sorgen für Aufsehen

Bulgarien

Synergien nutzen

Boriana Manolova, neuer CEO in Bulgarien, sieht Geschäftsmöglichkeiten durch EU-Fördermittel

Wie sind Ihre ersten Erfahrungen in Ihrer neuen Position?
Als Newcomer bei Siemens habe ich mich in den ersten drei Monaten darauf konzentriert, alles über unsere Produkte, Projekte und Kunden zu lernen und meine KollegInnen besser kennenzulernen. Ich genieße es, für Siemens zu arbeiten. An Siemens gefällt mir, dass das Unternehmen innovativ, kreativ und mit einer „grünen“ Ausrichtung an den drängenden Themen in der Welt arbeitet. Auch unsere internationale Ausrichtung ist ein großer Wettbewerbsvorteil. Letztlich sind es aber die MitarbeiterInnen, die Siemens so besonders machen.

Halten Sie Veränderungen im Unternehmen für notwendig?
Ich glaube, dass es etwas Zeit braucht, um die Situation richtig einschätzen zu können. Aber es hat sicher schon einige Veränderungen gegeben, vor allem was den Teamgeist und die interne Zusammenarbeit betrifft. Unsere MitarbeiterInnen glauben an die Möglichkeiten, die uns der Markt bietet, und an ihre Fähigkeiten, wichtige Projekte erfolgreich abzuwickeln.

Was planen Sie kurzfristig?
Ich möchte eine bessere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Sektoren und Divisionen erreichen, Synergien innerhalb des Unternehmens nutzen und den Fokus noch stärker auf unsere Kunden richten. Siemens Bulgarien muss seine Erfolge besser präsentieren, innerhalb des Konzerns und gegenüber Kunden und Geschäftspartnern.

Wo sehen Sie zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten?
Als EU-Mitglied hat Bulgarien Anspruch auf EU-Fördermittel für Projekte in den Schlüsselbereichen Energie, Infrastruktur, Stadtentwicklung und Gesundheitswesen. Als CEO von Siemens Bulgarien habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, alle Möglichkeiten für unser Unternehmen auszuschöpfen und möglichst viele Produkte und Lösungen für EU-gestützte Projekte zu liefern. Wir haben spezielle Ausbildungsprogramme für unsere MitarbeiterInnen entwickelt, die unsere Kunden bereits in der Phase der Bewerbung um EU-Mittel unterstützen sollen. In jedem der oben genannten Schlüsselbereiche habe ich ein Projekt ausgesucht, in dem ich persönlich mitarbeite. Die EU-gestützten Projekte sind eine große Chance für uns. ■

Boriana Manolova: „Den Fokus stärker auf unsere Kunden richten.“

intranet.cee.siemens.com

Neue Wege finden

Eduard Palíšek ist seit Anfang des Jahres CEO von Siemens in Tschechien und berichtet über seine ersten Erfahrungen und Pläne

Worauf haben Sie sich in den ersten Monaten konzentriert?
Am Anfang stand intensive Kommunikation mit MitarbeiterInnen, Geschäftspartnern sowie den KollegInnen im Cluster und in der Siemens-Zentrale in München. Mein Vorgänger war 15 Jahre lang als CEO tätig. Es ist Zeit, verschiedene Routineabläufe im Unternehmen aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Wir wollen neue Wege finden, um die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise abzufangen und gestärkt aus der schwierigen Situation hervorzugehen. Bei einem Großteil der MitarbeiterInnen, mit denen ich bisher sprechen konnte, ist eine Aufbruchsstimmung zu spüren.

Welche Veränderungen planen Sie?
Siemens hat in unserem Land ein riesiges Potenzial, vor allem durch die gute Ausbildung unserer MitarbeiterInnen. Ich habe hier Experten vorgefunden, die genau über unser Geschäft Bescheid wissen. Wir kennen die Herausforderungen der Zukunft. Um die richtigen Lösungen dafür zu finden, müssen wir auch unkonventionell und „out of the box“ an die Aufgaben herangehen und den Kontext verstehen, in dem unser Geschäft abläuft.
Durch die Verringerung der Beteiligungen und interne Integrationsschritte werden wir neue Synergien nutzen können. Innerhalb des Clusters wollen wir die

Eduard Palíšek: „Mit dem Fokus auf Energieeffizienz voll im Trend.“

Zusammenarbeit deutlich verstärken und weitere Kompetenzzentren in der Tschechischen Republik ansiedeln.

Worauf legen Sie bei der Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen und Kunden besonderen Wert?
Die Zukunft des Unternehmens liegt in den Händen unserer kompetenten und engagierten MitarbeiterInnen. Also müssen wir die systematische Aus- und Weiterbildung vorantreiben. Wir haben eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die nach Verbesserungsmöglichkeiten sucht. Dabei zeigt sich, dass uns in vielen Fällen die unzureichende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Divisionen im Weg steht. Ich erwarte mir sehr viel von dieser Arbeitsgruppe. Wenn wir uns hier verbessern, sind wir für den Wandel, der unser Geschäft antreibt, gerüstet. Auch wenn sich diese Initiative auf interne Vorgänge konzentriert, sehe ich als Auswirkung vor allem einen effizienteren Zugang zu unseren Kunden. Vor kurzem haben wir gemeinsam mit unserem größten Energiekunden einen sehr erfolgreichen „Tag des Dialogs“ abgehalten, bei dem wir einige wesentliche Verbesserungsschritte in unserer Zusammenarbeit definieren und beschließen konnten.

Wie beurteilen Sie die Zukunft von Siemens in der Tschechischen Republik?
Mit mehr als 11.000 MitarbeiterInnen ist Siemens einer der größten Arbeitgeber des Landes. Im Herbst feiern wir unser 120-jähriges Jubiläum. Wie in den Nachbarländern sind auch in der Tschechischen Republik umweltfreundliche Technologien zunehmend gefragt. Mit der "grünen" Ausrichtung des Unternehmens unter dem Schwerpunkt Energieeffizienz liegen wir voll im Trend. Innerhalb des Konzerns wollen wir bei uns weitere Kompetenzzentren ansiedeln. Wir müssen das Potenzial unserer exzellenten MitarbeiterInnen ausschöpfen. ■

www.siemens.cz
intranet.cee.siemens.com

Communications

Zusammen wachsen

Innovative Kooperationsformen für erfolgreiche Kommunikation

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für spannende Projekte auch bei bescheidenen Mitteln und Personalressourcen standen im Mittelpunkt des Clustertreffens von CC CEE. Alp Yörük, CC-Leiter der Türkei, hat-

In Istanbul diskutierten die Kommunikateure Zukunftsthemen

te nach Istanbul eingeladen, wo in vielen Workshops neue unbürokratische Wege der Kooperation diskutiert wurden.
Es soll einen Expertenpool geben, aus denen alle Länder Spezialisten zu so unterschiedlichen Themen wie Internet, Magazine, Presse, Sponsoring und anderem anfordern können, die dann unkompliziert vor Ort Unterstützung leisten.
Dazu kommen gemischte Teams aus verschiedenen Ländern, die sich um unterschiedliche Themen kümmern. Neue technische Features erleichtern ihre Zusammenarbeit und generell den Kontakt zwischen den CC-MitarbeiterInnen. Neben dem Know-how-Sharing entwickelt sich so mehr Verständnis für die Situation der KollegInnen in den verschiedenen Ländern. Es entstehen tragfähige, vertrauensvolle Beziehungen der Kommunikateure im Cluster CEE, der damit ein Gesicht bekommt.
Wichtige Themen der Kommunikation sind nachhaltige Stadtentwicklung oder Siemens als „grüner“ Infrastrukturgigant. Das Nützen von Förderungen aus den EU-Fonds muss ebenfalls kommunikativ unterstützt werden. Außerdem werden wir daran arbeiten, das Thema „Get closer“ zu Kunden, MitarbeiterInnen und Lieferanten mit Leben zu erfüllen. ■

intranet.siemens.at/live-cee

Perfektes Customizing

Neue Koordinatorin für das Compliance-Training im Cluster CEE

„Compliance-Training soll für alle MitarbeiterInnen im Cluster auf ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten sein und zu einem selbstverständlichen Teil des Jobs werden“, nennt Majda Meric, neue Koordinatorin für das Compliance-Training im Cluster CEE inklusive Österreich, ihr Ziel.

Die gebürtige Bosnierin, die nun in Ljubljana lebt, wo sie auch Jus studiert hat, wird sich um Compliance-Strategien und ihre Umsetzung zusätzlich zu ihrer Funktion als Regional Compliance Officer (RCO) für Slowenien kümmern. „Ich sehe mich als eine Brücke zwischen dem Headquarter, dem Cluster und den einzelnen Ländern“, beschreibt Meric ihre Vorstellungen von ihrer neuen Aufgabe. „Um einen Mehrwert zu bringen, muss meine Funktion mehr sein als eine Weiterleitung von Wünschen des Stammhauses an die Länder.“ Natürlich sollen gute Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Vorstellungen der Konzernzentrale von Compliance-Training optimal

Majda Meric: „Sehe mich als Brücke zwischen HQ, Cluster und Ländern.“

umgesetzt werden können. Gleichzeitig sind aber auch für das Stammhaus Informationen aus den Ländern wichtig.
Die erste Welle umfangreicher Compliance-Trainings musste von vielen MitarbeiterInnen absolviert werden und wurde neben der operativen Arbeit oft als Belastung empfunden. Nun soll das Training in das tägliche Geschäft integriert werden. Meric: „Es geht darum, dass jeder die notwendigen Informationen für sein spezifisches Risiko erhält, genau in dem Umfang, wie er sie braucht, manche breiter und manche spezieller.“ Perfektes Customizing ist gefragt. Es muss einfach und komfortabel sein, sich das notwendige Compliance-Wissen anzueignen – und so selbstverständlich wie bei den vielen anderen Regeln des Unternehmens.
„Um das zu erreichen, müssen wir wissen, ob unseren MitarbeiterInnen bestimmte Informationen fehlen, ob sie manche detaillierter oder andere gar nicht benötigen “, nennt Meric Beispiele für Anpassungen. Im Mittelpunkt der Trainings stehen keineswegs nur Verbote. Meric: „Wir wollen den KollegInnen vor allem auch sagen, was erlaubt ist.“ Letztlich sollte jeder wissen, welche Aktivitäten mit Risiken verbunden sein können und wo er die notwendigen Informationen bekommt. Wenn wir diese Sensibilität erreichen, wird Siemens seine führende Position bei Compliance ausbauen und damit weitere Wettbewerbsvorteile erzielen können. ■

intranet.siemens.at/compliance

Die Zukunft ist nachhaltig

Ein Interview mit Georg Weiher, neuer Sustainability-Koordinator im Cluster CEE, über die Chancen der strategischen Entscheidung des Konzerns für ein „grünes Portfolio" und die Anforderungen, die sich für uns daraus ergeben

Siemens definiert sich als Green Infrastructure Company. Welche Vorteile hat das für unseren Konzern?
Wir verfügen über das umfassendste Umweltportfolio und haben den strategischen Anspruch, den Umsatzanteil von Umweltprodukten und -lösungen auszubauen. Gleichzeitig wollen wir auch als Konzern beispielgebend in Umweltschutzfragen sein.

Was war der Grund für diese Ausrichtung?
Urbanisierung, demografischer Wandel, Klimawandel und Globalisierung sind als Megatrends die Basis für die allgemeine strategische Ausrichtung von Siemens. Dazu gibt es zwei wesentliche langfristige Trends, die zusätzlich Gesellschaft und Wirtschaft prägen: das Thema Gesundheit und Wellness sowie Sustainability, das heißt ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – kurz: nachhaltiges Wirtschaften. Für den Erfolg in den damit verbundenen Märkten ist Siemens sehr gut aufgestellt.

Was macht das Thema Nachhaltigkeit so attraktiv?
Die öffentliche Diskussion über die Erderwärmung hat Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Dazu kommen die absehbare Energieknappheit und ein Anstieg der Energiekosten, die Investitionen in die Energieeffizienz rentabel machen. In diesem Fall treffen sich Ökonomie und Ökologie. Daher kann sich jeder mit den notwendigen Maßnahmen identifizieren. Mir persönlich macht es Freude, mich für diese Themen zu engagieren.

Sind auch organisatorische Veränderungen notwendig, um alle sich bietenden Chancen zu nutzen?
Mit Siegmar Proebstl, der zuletzt als CEO in Südafrika tätig war, wurde im Konzern ein Sustainability Officer bestellt. Unterstützt wird er von Sustainability Koordinatoren in den einzelnen Clustern, die möglichst aus dem strategischen Umfeld, dem Business Development, kommen sollen. Im Cluster CEE bin ich nun für dieses Thema Anlaufstelle. Es geht dabei nicht um den Aufbau einer neuen Organisation. Wir müssen alle vorhandenen Aktivitäten ordnen, bündeln und auf wichtige Themen fokussieren. Es soll ein Netzwerk von Personen entstehen, die sich mit Sustainability identifizieren und das Thema beim Geschäft und Siemens-intern treiben.

Ist Siemens selbst bereits ein umweltfreundlicher Konzern?
Siemens hat sehr früh auf Umweltschutz gesetzt. Es gibt Umweltschutzbeauftragte in unterschiedlichen Abteilungen. Wir kümmern uns darum, dass unser Wasser- und Energieverbrauch niedrig ist und der Abfall getrennt und wo immer möglich wiederverwertet wird. Die Produktionsstätten machen einen Energy Check, neue Gebäude werden als Green Buildings errichtet.

Georg Weiher: „Es macht mir persönlich Freude, mich für das Thema Nachhaltigkeit zu engagieren."

Ist das genug?
In Zukunft werden wir noch weiter gehen müssen. Im Rahmen dieser zweiten Welle auf dem Weg zu einer Green Company geht es auch um das persönliche Engagement aller MitarbeiterInnen. Wir müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, Ressourcen zu schonen und unseren ökologischen Footprint so niedrig wie möglich zu halten. Das bedeutet auch im Rahmen unserer neuen Büros Schreibtische gemeinsam zu nutzen, durch intelligente IT die Zahl der Geräte zu reduzieren, kurz: täglich nachhaltiges Handeln jedes Einzelnen.

Werden wir aus Umweltgründen auf vieles verzichten müssen?
Das ist nicht Kern der Diskussion. Wichtig ist der effiziente Einsatz von Ressourcen. So können wir auch in Zukunft mobil bleiben, sollten allerdings die für die jeweilige Strecke effizientesten Verkehrsmittel nützen. Der Wirkungsgrad bei der Verbrennung von Treibstoffen in einem Pkw liegt bei rund 20 Prozent, moderne Kraftwerke erreichen mehr als 60 Prozent. Es ist daher wesentlich sinnvoller, den Strom im Kraftwerk zu erzeugen und mit Elektroautos zu fahren, weil hierdurch eine deutlich höhere Effizienz erreicht wird und die fossilen Brennstoffe länger erhalten bleiben. Zusätzlich stehen für die Stromerzeugung auch immer mehr alternative Energiequellen zur Verfügung.

Wie spiegelt sich die neue Idee des effizienten Ressourceneinsatzes im Siemens-Portfolio wider?
Hier sind wir im Energy und im Industry Sector weltweit führend. Es geht nicht nur um die Energieerzeugung, sondern auch um die Übertragung und Verteilung, wo große Mengen Strom verlorengehen. Die Umstellung auf moderne Automatisierungs- und Antriebstechnik bringt der Industrie enorme Energieeinsparungen. Dazu setzt Siemens auf alternative Energien, ist führend bei Windenergie und Solarthermie und beschäftigt sich auch mit neuen alternativen Energieerzeugungsmöglichkeiten wie z. B. Gezeitenkraftwerken.

Wie kommen diese Produkte bei den Kunden an?
Für unsere Kunden sind unsere Lösungen im Bereich Energieeffizienz besonders attraktiv, weil sie Geld sparen und das Image verbessern. Für Unternehmen, aber auch politische Institutionen oder Kommunen ist es zu einer Notwendigkeit geworden, Nachhaltigkeit nachweisen zu können. Konsumenten orientieren sich bei ihren Kaufentscheidungen daran, junge Talente bei der Auswahl ihres Arbeitgebers und sogar ihrer Wohnorte. Siemens kann mit seinen Lösungen dazu beitragen, dass unsere Kunden sich in diesem Umfeld gut positionieren können.

Sind für den Umstieg in eine nachhaltige Wirtschaft staatliche Förderungen notwendig?
Staatliche Förderungen können den Anstoß dazu geben, dass Private in Umweltschutzmaßnahmen investieren und Forschung & Entwicklung im Bereich alternativer Energien vorantreiben. In diesen Märkten besitzt Europa einen Innovationsvorsprung, den wir unbedingt verteidigen müssen. Solche Produkte können einen Ersatz für Dinge bieten, die hier nicht mehr wettbewerbsfähig gebaut werden können. ■

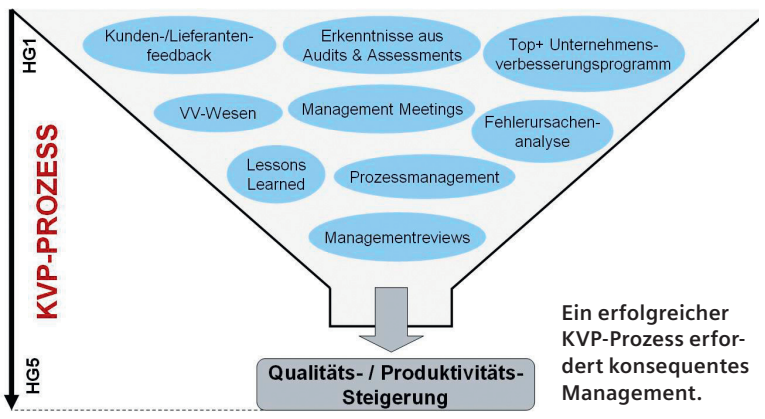
siemens.com/urbanization
siemens.com/responsibility
siemens.com/energy-efficiency
austrian-mobile-power.at

Systematisch besser werden

Analyse des Stellenwerts der kontinuierlichen Verbesserung bei Siemens

Immer besser werden ist die einzige Chance, um im globalen Wettbewerb erfolgreich zu sein. Voraussetzung dafür ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, kurz KVP.

„Dabei geht es um fortwährende, konsequente und systematische Verbesserung der Qualität und Produktivität, um die Organisation insgesamt nachhaltig zu entwickeln", definiert Markus Stelzhammer, QM, den Prozess, der eine ureigenste Anforderung und Aufgabe an das Qualitätsmanagement darstellt.
Der KVP muss konsequent gemanagt werden. Doch das allein genügt nicht. Stelzhammer: „Es geht vor allem auch um die innere Haltung der Beteiligten." Genau das – die Einstellung und gelebte Praxis des KVP – war Thema einer Nachhaltigkeitsuntersuchung, die nach der Entwicklung und Einführung eines CEE-weit harmonisierten Vorgehens zum KVP durchgeführt wurde. Der Bedarf und Wunsch nach einem CEE-weit harmonisierten Prozess hatte sich als Ergebnis von Managementsystemaudits in der Qualitätscommunity deutlich gezeigt. Er wurde dann gemeinsam mit Experten aus den Sektoren entwickelt und von einigen Einheiten (Healthcare, EBG Traction, RC Romania) getestet. Stelzhammer: „Nun sollte im Rahmen der Nachhaltigkeitsanalyse geklärt werden, welchen Stellenwert das Thema KVP im Unternehmen hat und wo noch Verbesserungspotenziale zu finden sind." Basis dafür waren Interviews und eine Tiefenanalyse, die wir mit Werkstudentin Katharina Hofmüller im Rahmen einer Bachelor-Arbeit durchführten.
Bei den Fragestellungen wurden unter anderem Experten der Quality Austria einbezogen. Im Rahmen der Befragung wurden auch andere Unternehmen wie BMW, AC Styria (Autocluster) und Böhler Edelstahl integriert. CEE-Länder wie Rumänien, die Türkei, Kroatien und Ungarn waren ebenfalls vertreten.



Ein erfolgreicher KVP-Prozess erfordert konsequentes Management.

Der wirtschaftliche Nutzen, die strategische Bedeutung und die wirksame Umsetzung des KVP standen im Mittelpunkt der Analyse. Es zeigte sich, dass die Siemens-Befragten den aktuellen wirtschaftlichen Nutzen der kontinuierlichen Verbesserung deutlich niedriger ansetzten als unsere externen Partner. „Wenn wir den KVP als Qualitäts- und Produktivitätssteigerungsinstrument verstehen, gibt es einen eindeutigen Handlungsbedarf", betont Stelzhammer. Gleichermaßen überzeugt zeigten sich Siemens-MitarbeiterInnen und die Externen, dass der strategische Stellenwert von KVP in den Unternehmen angehoben werden sollte. Derzeit wird in der Qualitätsmanagement-Community an der Definition von konkreten Weiterentwicklungsmaßnahmen gearbeitet. ■

intranet.siemens.at/qm

Foto: Achim Bieniek

green@work

Kennen Sie Gustav Grün?

Gustav Grün ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um "grüne" Fragen und Vorschläge am Arbeitsplatz geht. Als echter Siemensianer leistet er exzellente Arbeit, er ist innovativ und er trägt Verantwortung. Er weiß seine Umwelt zu schätzen – und er will aktiv mithelfen, sie zu schützen. Gustav Grün begleitet durch green@work, die Siemens Community für unsere Umwelt. Aufgebaut ist green@work ähnlich einer Social-Media-Plattform mit der Möglichkeit, Kommentare abzugeben und eigene Ideen und Vorschläge zu posten. Die Themen Radfahren und Abfallvermeidung lösten bisher im „Forum für Greenworker" das stärkste Echo aus. Und was fällt Ihnen zum Thema Umweltschutz am Arbeitsplatz ein? Diskutieren Sie mit!

siemens.at/green@work

Gut unterwegs

Nach den Erfolgen der letzten Monate will Mobility auch alle weiteren Chancen nützen

„Mit unserem Portfolio sind wir ein Kernelement der Green Company, zu der sich Siemens konsequent strategisch entwickelt“, betont Arnulf Wolfram, der mit April die Leitung der Division Mobility übernommen hat.

Desiro: Rahmenvertrag über 200 Nahverkehrszüge mit den ÖBB

Wiener V-Wagen: Bei den Metros gibt es weltweit Auftragschancen

Maut: Das neue satellitenbasierte System läuft seit Jänner erfolgreich in der Slowakei

Mobility macht im Cluster CEE einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro und ist in absoluten Zahlen zum größten Ebit-Bringer des Industry Sector avanciert. Die jüngsten großen Erfolge waren ein Rahmenvertrag mit den ÖBB über bis zu 200 Desiro-Nahverkehrszüge sowie der Abschluss einer Kooperation über die Fertigung von Straßenbahnen für den rumänischen Markt mit der Firma Astra.

Höheres Umweltbewusstsein und die Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung haben dazu geführt, dass sich Mobility im schwierigen Wirtschaftsumfeld als stabiler Faktor erweist. Division-Leiter Wolfram warnt allerdings, dass „wir jetzt aufpassen müssen und nicht übermütig werden dürfen“.

Schließlich gab es in der Vergangenheit nach sehr guten Jahren immer wieder einige sehr kritische Situationen. „Wir müssen eine stabil hohe Qualität beim Projektmanagement und bei der Abwicklung erreichen“, weiß Wolfram und betont auch die Bedeutung des Contract Management, das auf Basis umfassender Vertragskenntnis die präzise Umsetzung, Abarbeitung und Nutzung aller abgeschlossenen Verträge zum Ziel hat.

Mobility in Österreich ist für den Cluster CEE zuständig und deckt mit „Complete Mobility“ ein breites Portfolio ab. Neben dem Verkauf von Schienenfahrzeugen sind wir bei Rail Automation, Verkehrstelematik und Maut für Vertrieb und Engineering zuständig. Die Fahrwerkeproduktion in Graz ist World Competence Center, der Wiener Bereich „Metros und Coaches“ ebenso wie das Maut-Team World Headquarter.

Rolling Stock arbeitet mit den ÖBB erfolgreich an der Hochgeschwindigkeitsflotte, den railjets. „Auf Basis der Erkenntnisse aus dem Echtbetrieb werden wir dieses erfolgreiche Produkt im CEE-Raum vermarkten“, so Wolfram.

Rail Automation macht speziell in Österreich, Slowenien und in der Slowakei ein gutes Geschäft. Außerhalb des Clusters bestehen traditionell gute Beziehungen zu Algerien. Bei der Eisenbahnsicherungstechnik ist es wichtig, dass wir auch beim Umstieg in eine auf Industriestandards basierende Sicherheitstechnik vorne mit dabei sind.

Auf Straßenbahnen setzen viele Städte im Cluster CEE, um die Umwelt zu schonen und die Verkehrsflut in den Griff zu bekommen. Derzeit fahren im rumänischen Oradea (ULF) und in Budapest (Combino plus) unsere Straßenbahnen, weitere Verträge werden in den nächsten Jahren vergeben. Um erfolgreich zu sein, müssen wir unser Vertriebskonzept anpassen, mit Finanzierungskonzepten punkten und das notwendige Preisniveau erreichen. Das schaffen wir nur mit einer hohen Produktivität in der Fertigung. Die Werke in Wien und Graz arbeiten intensiv daran.

Auch bei den Metros haben wir als World Headquarter interessante Auftragschancen zwischen Warschau und München, Brüssel, Helsinki oder den USA. Hier müssen wir die Marktanteile steigern. Vermehrt gewinnt auch das Servicegeschäft im Bereich Rolling Stock an Bedeutung. Zuletzt haben wir für die Metro in Prag einen Wartungsauftrag erhalten.

Unsere Mautspezialisten freuen sich, dass das neue satellitenbasierte System in der Slowakei seit Jänner dieses Jahres erfolgreich läuft. Bei der Straßenverkehrstechnik (Ampel- und Verkehrsbeeinflussungsanlagen) geht es darum, den hohen Marktanteil in Österreich zu halten und möglichst viele Projekte im CEE-Umfeld an Land zu ziehen. Bei den **Postsortieranlagen** müssen wir die herausragende Stellung von IL und Package-Handling-Systemen für Flughäfen absichern. Die Herausforderungen und die Chancen gehen uns also nicht aus.

intranet.siemens.at/mobility-
siemens.com/mobility

Interview mit Arnulf Wolfram

Für Erfolge gerüstet

Was sehen Sie als besonderen Vorteil Ihrer neuen Funktion?
Es freut mich besonders, dass ich nach der Tätigkeit in einer Zentralstelle wieder in das operative Geschäft wechseln und die Verantwortung für einen Geschäftsbereich übernehmen konnte, der mich besonders fasziniert.

Wie beurteilen Sie die Stimmung bei Mobility?
Wir konnten in das laufende Geschäftsjahr noch den Schwung aus der Zeit vor der Krise mitnehmen und weltweit und im Cluster auf gute Ergebnisse aufbauen. 2010 werden wir mit dem Umsatz und dem Auftragseingang jeweils über Plan liegen und das Ergebnis zumindest halten, wenn nicht sogar verbessern. So sind wir auch emotional für weitere Erfolge gut gerüstet.

Welche Herausforderungen sehen Sie?
Bei den Metros wollen wir Marktanteile gewinnen und unsere Position am internationalen Markt deutlich verbessern. Das Vertriebskonzept für die im Cluster CEE gefragten Straßenbahnen muss angepasst und der Erfolg des satellitengestützten Mautsystems auch auf andere Projekte ausgeweitet werden. Im Bereich Rail Automation gilt es, die Erfolge – insbesondere in Österreich und der Slowakei – auch auf andere Länder im Cluster CEE zu übertragen.

Cable Liner

Perfekte Seilschaft

Chancen für Projekte mit Doppelmayr Cable Car

Nach dem Abschluss der Projekte in Las Vegas und Venedig wollen sich die erfolgreichen Partner Doppelmayr Cable Car (DCC) und Industry Solutions neben dem Hauptmarkt Nordamerika auch in Südamerika und im Mittleren Osten verstärkt engagieren. Die Exklusivpartnerschaft der beiden Technologieführer wurde im Jahr 2009 um weitere fünf Jahre verlängert.

Cable Liner in Venedig

„Ich schätze das hochprofessionelle und motivierte Team um Karl Prammer“, betont DCC-Geschäftsführer Stefan Wabnegger in einem Interview für die IIS News. „Bei Investitionen in diesen Dimensionen setzen Kunden auf weltweit tätige Unternehmen.“ Das erste gemeinsame Cable-Liner-Projekt war 1999 die Mandalay Bay Tram in Las Vegas. Seit 2005 ist DCC ein etablierter Player am Markt und kann jährlich ein bis zwei neue Aufträge akquirieren. Das Erfolgsduo ist mit deutlichem Abstand Marktführer bei seilgezogenen Systemen. Wabnegger: „Unsere Cable Liner sind sehr umweltfreundlich: Sie sind leise, verbrauchen wenig Energie und produzieren keinerlei Abgase.“

Deutlich günstiger zu errichten und zu betreiben als Straßen- oder U-Bahnen, sind Cable Liner besonders für kurze Strecken von bis zu neun Kilometern in dicht verbautem Gebiet eine sehr gute Wahl.

DCC und IS haben ihre Partnerfähigkeiten bereits in komplexen Projektumgebungen wie in Doha, Katar, unter Beweis gestellt. Die Projekte in Venedig und Caracas stehen für die Kompetenz im urbanen Bereich. Aktuell laufen einige vielversprechende Projektentwicklungen in Asien und Europa.

siemens.at/is
www.dcc.at

„Noch mehr oily werden“

Erfolgsfaktoren der OMV zu eigen machen

Seit Jahren betreibt Siemens den Life Cycle Service in den Raffinerien Schwechat der OMV und ihrer Tochter Petrom in Petrobrazi, Rumänien.

Franz Jesche, Corporate Account Manager, OMV: „Schnell und pragmatisch um die Anliegen des Kunden kümmern.“

„Ziel der OMV ist es, Kunden von Nordwesteuropa über Mittel- und Osteuropa bis zur Türkei mit Erdgas und Strom zu versorgen“, berichtet Franz Jesche, Energy, Oil & Gas, der seit Jänner vergangenen Jahres als Corporate Account Manager für die OMV tätig ist. „Mein Kunde engagiert sich zusätzlich auch im Rahmen wachsender Gas- und Strommärkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Sicherheit steht dabei stets an erster Stelle.“

Anfang 2010 ist es nun nach langen Verhandlungen gelungen, einen weltweit gültigen Rahmenvertrag abzuschließen, der das Geschäft zwischen dem OMV-Konzern und Siemens regelt.

„Nach harten, aber konstruktiven Verhandlungen haben wir nun die Basis für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gelegt“, so Jesche. Siemens konnte dabei mit seinem einzigartigen Angebot entlang der gesamten Energieumwandlungskette punkten. „Wir bieten das breiteste Portfolio aller Anbieter und verfügen über langjährige Ingenieurskompetenz besonders im Öl- und Gasgeschäft“, betont Jesche. „Ein derartiger Partner erlaubt es der OMV sich stärker auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren.“

Als Corporate Account Manager muss Jesche die Sprache des Kunden sprechen, also sein Geschäft und seine entscheidenden Erfolgsfaktoren kennen und verstehen. „Nur so werde ich als Partner akzeptiert“, sagt Jesche und weiß, dass Siemens aus OMV-Sicht noch mehr „oily“ werden, also die Werte und Philosophie der Ölindustrie auch als die eigenen definieren muss.

Wichtig ist aber auch, dem Kunden die Wertschätzung zu geben, die er erwartet. Jesche: „Er muss in mir einen konkreten Ansprechpartner haben, der sich schnell und pragmatisch um seine Anliegen kümmert. Dazu ist es notwendig, intern gut vernetzt zu sein.“

Die neuen KAMs

Die Key Account Management-Funktion wird in Zukunft immer von operativ im Geschäft tätigen Personen wahrgenommen. Dazu werden Großkunden von Mitgliedern des Executive Managements wie Vorständen, CEOs, Sector Cluster Leads, etc. persönlich betreut.

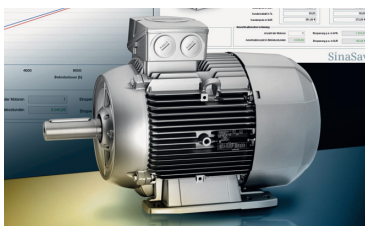
siemens.com/energy
omv.at

Foto: Andi Bruckner

Aktuelle Meldungen

Effizienz ist Pflicht

Nach dem 16. Juni 2011 dürfen Motorenhersteller nur noch hocheffiziente Motoren mit dem Mindestwirkungsgrad IE2 in Verkehr bringen. Die EU-Richtlinie 2005/32/EG gilt für Niederspannungsasynchronmotoren zwischen 0,75 und 375 Kilowatt. Die neuen Motoren haben einen bis zu sieben Prozent höheren Wirkungsgrad als Standardmotoren, das heißt, für die gleiche Leistung wird weniger Strom benötigt. Durch den geringeren Stromverbrauch sinken Kohlendioxidemissionen und Betriebskosten. Dank der hohen Einsparungen amortisieren sich die Motoren rasch. Siemens bietet



alle gesetzlich betroffenen Motorreihen an und unterstützt mit Dokumentationen und Onlinetools beim Umstieg. Der Austausch wird durch gleiche Gehäuseabmessungen von IE1- und IE2-Motoren erleichtert.

intranet.siemens.at/ad

Züge für Israel

Israel Railways, die israelische Eisenbahn, hat bei Siemens Mobility weitere 31 Reisezugwagen im Wert von 47 Millionen Euro bestellt. Die Fahrzeuge des Typs Viaggio Light werden mit bis zu 160 Stundenkilometer auf der Strecke zwischen Tel Aviv und dem Vorort Rishon Letzion verkehren. Der Viaggio Light ist ein

Niederflurzug, der nicht nur im Regional-, sondern vor allem auch im Intercityverkehr eingesetzt wird. Produziert wird im Siemens-Werk in Wien, die Auslieferung nach Israel soll bis Anfang 2012 erfolgen. Gemeinsam mit den bereits gelieferten 87 Wagen können die Züge, bestehend aus 27 Mittel- und vier Steuerwagen mit Dieselgenerator, zu Push-Pull-Zügen kombiniert werden. Bis zu zehn Waggons pro Zug sind möglich.

intranet.siemens.at/mobility

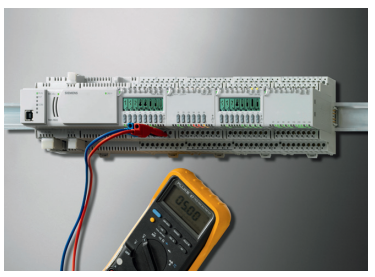
Grünes Hotel

Das „Boutiquehotel Stadthalle“ ist das erste Ökohotel Wiens mit drei Sternen. Der Traditionsbau wurde auf Klima- und Umweltschutz getrimmt und soll in zwölf Monaten eine Null-Energie-Bilanz vorweisen. Beheizung und Kühlung laufen über Betonkernaktivierung. Der hauseigene Brunnen liefert Kühlenergie und versorgt die Wärmepumpenanlage mit Grundwasser. Eine 130 m² große thermische Solaranlage dient zur Frischluftvorwärmung für Lüftung und Warmwasserbereitung.

Auf Flachdach und Fassade wurde eine 82 m² große Fotovoltaikanlage errichtet. Gesteuert wird das energieeffiziente Haus vom Siemens-Gebäudemanagementsystem Desigo. Das Hotel wurde mit den Umweltzeichen der EU und der Republik Österreich ausgezeichnet.

intranet.siemens.at/bt

Consultants für Energieeffizienz



Siemens in der Türkei macht große Fortschritte im Geschäftsfeld Energieoptimierung. Vom türkischen General Directorate of Electrical Power Resources Survey Administration (EIE) erhielt unser Unternehmen die Energy-Efficiency-Consulting-Lizenz (EVD). Damit darf Siemens A.S. die Energieeffizienz bei Anlagen und Werken überprüfen, Projekte implementieren, Consultingdienstleistungen wie zum Beispiel den Energie-Gesundheitscheck, Machbarkeitsstudien oder Turnkeyprojekte anbieten und Trainings abhalten. Industry Solutions konzentriert sich zu Beginn auf Antriebe und Motoren, um Energieeffizienz in der Industrie zu erreichen. Denn 85 Prozent der Drehstromantriebe in der Türkei werden als ineffizient eingestuft, nur ein Prozent gilt als hocheffizient.

siemens.de/energieeffizienz

IT-Partner

Die voestalpine group-IT GmbH, der IT-Betreiber für den voestalpine Konzern, hat sich für SIS als Partner entschieden, um die IT neu zu strukturieren. In einem gemeinsamen Betriebskonzept werden umfassende IT-Kosteneinsparungen möglich. Derzeit betreibt die voestalpine group-IT eine zentrale Rechenzentrumsumgebung am Standort Linz. Darüber hinaus gibt es weitere global verteilte Rechenzentren. Services wie SAP, Exchange oder Firewall sind an unterschiedliche Partner vergeben. SIS arbeitet mit drei Hubs in Österreich, den USA und Singapur, die in den laufenden Betrieb der voestalpine group-IT integriert sind.

intranet.siemens.at/sis

Modernisiert

Im Auftrag des montenegrinischen Energieerzeugers Elektroprivreda Crne Gore modernisierte Siemens das 235-MW-Wärmekraftwerk TE Pljevlja. Alle Informations- und Kommunikationssysteme sowie die elektrischen Einrichtungen wurden neu installiert. Eingesetzt wird das Prozessleitsystem SPPA T3000. Installiert wurden außerdem der Kesselschutz, das Erregungssystem zum Generator mit Trafo und einer Anlage für die 220-VDC-Direktverteilung sowie Klimaanlage und Brandmelder.

siemens.com/energy

Toplieferant Ungarn

Als bester Lieferant des Energiekonzerns E.ON erhielt Siemens Zrt. in Ungarn den „E.ON Supplier of the Year Award“ 2009. Insgesamt standen 170 E.ON-Partner für den Preis zur Auswahl. Selektionskriterien waren Auftragsgröße und -häufigkeit sowie die Qualität der erbrachten Leistung.

Belgrad: PET-Zentrum

Das medizinische Zentrum im serbischen Belgrad gehört zu den größten Spitälern der Welt. Siemens Healthcare in Serbien unterstützt das Krankenhaus mit moderner Medizintechnik – aktuell mit einem PET-Zentrum auf Basis eines Siemens Biograph 64 TruePoint PET Computertomografen.

E-Technik bei Mercedes

IA&DT liefert die elektrotechnische Ausrüstung für den Vorbaubereich der Mercedes-Produktion in den Daimler-Werken Rastatt (Deutschland) und Kecskemét (Ungarn). Der Auftrag umfasst das Hard- und Softwareengineering auf Basis von Ruplan, Schaltschranklieferung, Montage, SPS-Inbetriebnahme und Roboterprogrammierung.

MR in Kroatien

Im Auftrag des kroatischen Ministeriums für Gesundheit und Soziales liefert Siemens d.d. vier Magnetresonanztomografen Magnetom Avanto 1,5 Tesla. Die Geräte kommen im Kinderspital in Zagreb sowie in den allgemeinen Krankenhäusern Gospić und Bjelovar zum Einsatz.

Burgenland

Positive Bilanz

Entwicklung neuer Technologien

„Die Siemens-Niederlassung Eisenstadt trägt wesentlich zur Entwicklung neuer Technologien bei. So entwickeln und produzieren wir gemeinsam mit ETM in Eisenstadt innovative Systeme zur Prozessüberwachung und sind an einem Forschungsprojekt zum Thema Energieoptimierung in Güssing beteiligt“, betonte Brigitte Ederer anlässlich einer Pressekonferenz in der Niederlassung Eisenstadt, wo die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres im Burgenland präsentiert wurden.

Siemens erreichte einen Umsatz von rund 15,8 Millionen Euro und einen Auftragseingang von 17,5 Millionen Euro. Die ETM professional control GmbH, eine 100-Prozent-Tochter der Siemens AG mit Niederlassung in Eisenstadt, konnte eine Umsatzsteigerung von 16 Prozent verzeichnen.

ETM ist Spezialist für Prozessvisualisierungs- und Steuerungssysteme, die bei Infrastrukturprojekten wie Autobahnen, Tunnel, Abwassersysteme, Fernwärme sowie Pipelines zum Einsatz kommen.

Siemens unterstützt mit zahlreichen Projekten den Klima- und Umweltschutz im Burgenland. **In Güssing** läuft das vom Klima- und Energiefonds geförderte Forschungsprojekt OPT-Polygrid. Projektpartner sind die Fernwärme Güssing GmbH und Güssing Energy Technologies GmbH. Ziel ist die Optimierung des Lastenmanagements von Mehrspartenenergienetzen (Polygrids), in die verschiedene Formen von Alternativenergie ein-

Niederlassungsleiter Gerhard Lackner, Brigitte Ederer und ETM-Geschäftsführer Bernhard Reichl

gespeist werden. Für Eisenstadt liefert Siemens moderne Straßenbeleuchtung, mit der Energie eingespart werden kann.

www.etm.at

Neue Aufstellung

Wettbewerbsdruck macht Veränderungen unumgänglich

Bei der ersten SIS-MitarbeiterInnen-Versammlung informierten Vertreter der Unternehmensleitung am 8. April in der Reed Messe Wien über den bevorstehenden SIS-Carve-out.

Vorstandsvorsitzende Brigitte Ederer, Vorstand Wolfgang Köppl, Hanns-Thomas Kopf (Leitung SIS in Österreich) sowie Christian Oecking (Kommissarischer Leiter der SIS weltweit) und Daniel-Rui Felicio als designierter Leiter der neu zu schaffenden SAGÖ-Telco-Media-Einheit stellten sich den Fragen der knapp 1.000 anwesenden SIS-MitarbeiterInnen.

Nach der Einleitung durch Brigitte Ederer beschrieb Wolfgang Köppl die Vorgangsweise im Carve-out und erläuterte die Grundzüge und die Beschlüsse des Aufsichtsrats der Siemens AG Österreich. Die SIS CEE und die zugeordneten Beteiligungsgesellschaften werden gemeinsam mit den Teilen der SDE IEH, FSS und den zuarbeitenden SDE-HMC-KollegInnen ausgegliedert. Das erfolgt Anfang 2011 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2010. Die SDE Telco Media wird als

Spitzenmanager der SAGÖ, von SIS weltweit und SIS CEE sowie der designierte Leiter der zukünftigen SAGÖ-Telco-Media am Podium

eigene operative Einheit der SAGÖ unter der Leitung von Daniel-Rui Felicio, Thomas Weigelhofer und Vincent Sabot geführt.

Christian Oecking zeigte sich von den Marktchancen einer veränderten SIS überzeugt: „Wir müssen eine vertriebsorientierte schlanke Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten schaffen.“

Weitere Erfolgsfaktoren wären laut Oecking die Umstellung des Lösungsgeschäfts hin zu hochwertigen Portfolioelementen mit globalen Lieferstrukturen und die Konzentration auf die Märkte in den Kernländern. Zur Stärkung der Kundenorientierung, der Innovationskraft und zum Kompetenzausbau innerhalb der SIS sind bis 2012 Investitionen von mehr als 500 Millionen Euro geplant.

Anhand der Aufträge der vergangenen Monate verwies Hanns-Thomas Kopf auf die Lösungskompetenz der SIS-MitarbeiterInnen, betonte aber, dass der Wettbewerbsdruck Veränderungen unumgänglich macht: „Der Preisverfall ist dramatisch, Standardservices in der Infrastruktur werden Commodity, und Kunden wollen international mit dem gleichen Service bedient werden.“ Chancen für eine „SIS neu“ sieht er im Aufbau lokaler Kundennähe und in der kontinuierlichen Kundenentwicklung, der Einführung von Account-Development-Teams sowie der Vertriebsorientierung in allen Business-Units. „Im Telekombereich adressieren wir nur mehr die Infrastruktur und mit SAGÖ Telco die SIS-Exklusivkunden.“ Dazu sollen Neukunden für Outsourcing- und Systemintegration gewonnen werden. Kopf: „Unsere Ausrichtung zielt auf Themen ab, die Nachhaltigkeit versprechen.“ ■

intranet.siemens.at/sis

Building Technologies

Energiefluss im Griff

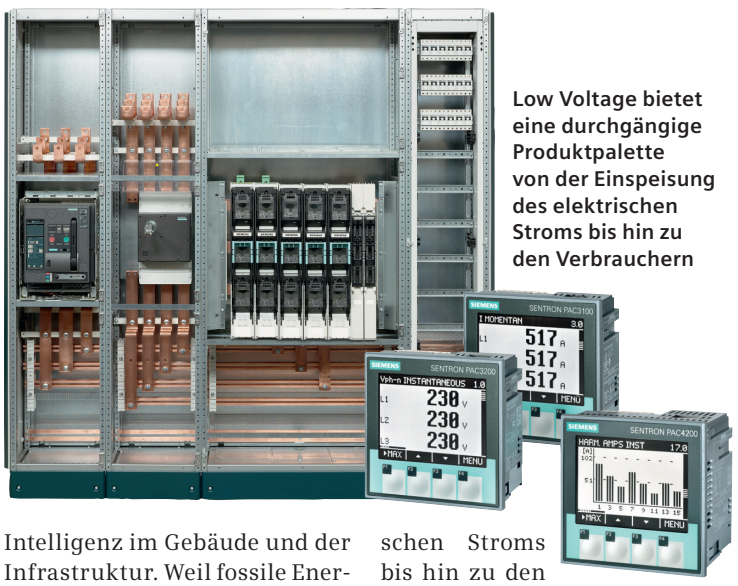
Intelligenz in Gebäude und Infrastruktur steuern

Die Business Unit Low Voltage Distribution ergänzt nun das Gebäudeportfolio von Building Technologies mit Produkten und Systemen für die Verteilung und Steuerung von elektrischer Energie.

Damit umfasst das Angebot der BT nun den wichtigsten Teil der Intelligenz im Gebäude und der Infrastruktur. Weil fossile Energie zunehmend durch erneuerbare ersetzt wird, entwickelt sich Energiemanagement zu einem intelligenten Management der Elektrizität. Elektrische Energie wird künftig der Hauptenergiefluss im Gebäude sein, die Systeme für Energieverteilung und Gebäudeautomation wachsen zusammen.

Im Entscheidungsprozess des Kunden ist der Elektroplaner ein wichtiger Faktor. Er ist als Erster in ein Projekt integriert und kann die Kaufentscheidung Richtung integrierter Lösung schon früh beeinflussen.

Low Voltage bietet eine durchgängige Produktpalette für die Energieverteilung und Elektroinstallation in Gebäuden, von der Einspeisung des elektrischen Stroms bis hin zu den Verbrauchern. Totally Integrated Power weist neue Wege in Sachen Energieverteilung in Zweck- und Industriebauten und sorgt für einen wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen. Damit hat Siemens den gesamten Energiefluss im Griff.



Low Voltage bietet eine durchgängige Produktpalette von der Einspeisung des elektrischen Stroms bis hin zu den Verbrauchern

siemens.at/bt
siemens.at/tip

Jubiläum

50 Jahre Sinumerik

Erste industrietaugliche NC-Steuerung

Seit 50 Jahren setzt Siemens mit innovativen Entwicklungen immer wieder Meilensteine in der CNC-Geschichte.

1960 kam mit der Sinumerik die erste industrietaugliche NC (Numerical Control) auf den Markt. Geprägt von stetigen Weiterentwicklungen in Soft- und Hardware, wurden automatisierte Fertigungsprozesse immer produktiver und gleichzeitig flexibler. Die ersten Systemgenerationen entstanden auf Basis diskreter elektronischer Bauelemente. Danach wurden spezielle Steuerungsversionen wie Sinumerik System 200 oder System 300 für die Bearbeitungstechnologien Drehen, Fräsen, Schleifen sowie Nibbeln entwickelt und auch die Steuerung elektrohydraulischer Antriebe ermöglicht.

1973 wurde die erste CNC (Computerized Numerical Control) mit der Sinumerik 500C herausgebracht. 1996 wird die integrierte Sicherheitstechnik mit Sinumerik Safety Integrated eingeführt.

Um die Produktivität der Maschinenhersteller und -anwender weiter zu steigern, eröffnet Siemens Anfang des neuen Jahrtausends eine neue Ära mit webbasiertem Condition Monitoring und Mechatronik Support für Maschinensimulation und mit virtuellem Prototyping. 2008 erschließt Siemens die gesamte CAD/CAM/CNC-Prozesskette.

Heute verbinden elektronische Netzwerke alle Bereiche eines modernen Produktionsbetriebs und erlauben maximale Durchgängigkeit der Daten – von der Entwicklung und Konstruktion bis zur CNC-gesteuerten Maschine.

siemens.de/sinumerik

Effizienz ist gefragt

Neue Produkte von SIMEA passen ins „Green Portfolio“

Dieter Knöllinger, Stefan Petsch: „Anzeichen für Besserung bestätigt.“

SIMEA hat turbulente Zeiten hinter sich. Das mit großen Anstrengungen verbundene Carve-out mündete beinahe nahtlos in die weltweite Wirtschaftskrise und ihre Folgen. Das Schlimmste scheint aber nun überstanden zu sein.

„Wir haben schon im Herbst erste Anzeichen für eine Entspannung der Lage gesehen, und diese bestätigen sich jetzt“, sagt Stefan Petsch, Leiter von SIMEA IA SC. Dieter Knöllinger hat die Leitung von SIMEA DT LD übernommen, nachdem Johannes Renner seit Jahresbeginn von Pittsburgh aus ein Business-Segment der DT LD führt. Irene Gamsjäger hat die kaufmännischen Agenden von SIMEA übernommen. Knöllinger: „Bei LD spüren wir zwar erst jetzt im Frühjahr einen Aufwind, die Krise hat uns aber auch erst mit einem halben Jahr Verzögerung so richtig getroffen. Jetzt stehen die Zeichen für die Auslastung der Produktion wieder recht gut.“

Gemeinsam mit Vorstand und Betriebsrat wurden die richtigen Maßnahmen wie Krisenteilzeit getroffen. So konnte größerer Schaden abgewendet werden. „Das war nur durch die konstruktive Zusammenarbeit von Geschäftsleitung, Vorstand und Betriebsrat möglich“, sind sich Petsch und Knöllinger einig. Darüber hinaus wurde die Produktivität und damit die Wettbewerbsfähigkeit im Werk mithilfe der MitarbeiterInnen deutlich verbessert.

Bei der Entwicklung wurde zu keiner Zeit gespart. Das trägt jetzt Früchte: Bei den wichtigen Branchenmessen in Hannover und der SPS Drives in Nürnberg sorgen viele neue und verbesserte Produkte für Aufsehen. Die SITOP-Compact-Reihe zeichnet sich mit ihrem platzsparenden Aufbau sowie durch ihren niedrigen Energieverbrauch, geringe Leerlaufverluste und einen hohen Wirkungsgrad auch im Teillastbetrieb aus. „Das passt perfekt zu unserem Green Portfolio, und die Nachfrage zeigt, dass Energieeffizienz ein wesentliches Kriterium für die Produktbewertung am Markt ist“, berichtet Petsch. Jüngster Höhepunkt der SITOP-Erfolgsstory war die Auslieferung der zehnmillionsten Stromversorgung. Auch die gesamte Familie der Simoreg-Gleichstromantriebe wird bis zum Ende des Geschäftsjahres erneuert und in die SINAMICS-Familie integriert sein.

Die neue Kraftwerkserregereinrichtung Thyrisiem Plus für große Dampfkraftwerke sorgt für Geschäft in der ganzen Welt. „Wir sind international ausgerichtet. Besonders erfreulich ist, dass nun auch Aufträge vom US-Markt kommen. Da hat die neue Aufstellung mit der engeren Anbindung ans Stammhaus neue Möglichkeiten eröffnet“, betont Dieter Knöllinger. „Das gilt auch für die Entwicklung: Wir arbeiten im globalen Entwicklungsnetzwerk der DT LD weltweit auch bei Entwicklungsthemen über das bisherige Geschäft der Niederspannungsumrichter hinaus zusammen.“

Chancen und Synergien könnten sich auch durch die drei Werke SEIT, Sykatec und SMS aus dem Sektor Industrie in Rumänien ergeben, die im Rahmen des P1000-Programms in die SIMEA s.r.l. integriert werden.

Die unternehmerische Führung verbleibt bei den Stammhäusern. SIMEA übernimmt hier eine Koordinationsfunktion, um die Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit der Werke in Rumänien auch für die Zukunft abzusichern.

intranet.siemens.at/simea
siemens.com/sitop

Optimierte Abläufe

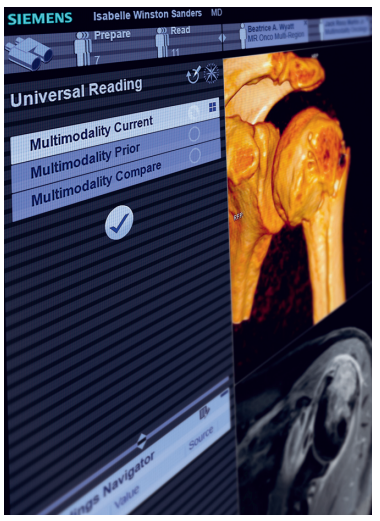
Siemens Healthcare auf dem Radiologenkongress in Wien

Eine der wichtigsten Herausforderungen, die Krankenhäuser und Praxen zu bewältigen haben, ist die Optimierung der Arbeitsabläufe.

Immer mehr Daten müssen in immer kürzerer Zeit ausgewertet werden. Gleichzeitig sollen die Qualität der PatientInnenversorgung steigen und die Kosten im Gesundheitswesen gesenkt werden. Unter dem Motto „Images, my way“ präsentierte Siemens Healthcare auf dem European Congress of Radiology (ECR) 2010 im Austria Center Wien seine Innovationen für Bildgebung und Befundung, die helfen, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Syngo.via unterstützt mit einer neuen Bildmanagement- und Befundungssoftware mit indikationsspezifischen Arbeitsabläufen und Layouts die ÄrztInnen bei der Befundung. Das Client-Server-Konzept sorgt für Kosteneffizienz und Offenheit.

Syngo.plaza ist das erste Picture Archiving and Communications System (PACS) von Siemens, das 2-D-, 3-D- und 4-D-Befundung auf einem Arbeitsplatz zusammenführt und damit eine bessere Begutachtung von Bildern verschiedener Geräte ermöglicht.



Innovationen für Bildgebung und Befundung am ECR

Veranstaltung im Technischen Museum anlässlich des Kongresses

Die neuen MRT (Magnetresonanzsysteme) Magnetom Aera (1,5 Tesla) und Magnetom Skyra (3 Tesla) kombinieren die innovative 4-G-Technologie Tim (Total imaging matrix) mit Dot Engines (Day optimizing throughput) und können so beim Scanvorgang zu einer Produktivitätssteigerung von bis zu 30 Prozent beitragen.

Mithilfe von Syngo.via lassen sich Untersuchungen effizienter auswerten und Informationen einfacher und schneller für die weitere Behandlung nutzen. Die neue Software stellt Informationen so zur Verfügung, dass sie von überall abgerufen und mit klinischen Partnern geteilt werden können. Auch die Protokollplanung für den Scan kann mit Syngo.via per Fernzugriff erfolgen, wobei alle benötigten Informationen automatisch an den MRT-Scanner übertragen werden.

siemens.com/healthcare

Büros für die Zukunft

Neues „Siemens Office“ in der Siemens City zum Teil bereits umgesetzt

Moderne Arbeitswelten unterstützen die Kreativität und die Leistungsfähigkeit der Menschen im Unternehmen. Eine offene und flexible Arbeitskultur bringt individuelle Kompetenzen und Fähigkeiten zur Entfaltung. Ziel des neuen Arbeitskonzepts „Siemens Office“, auch „Paradigm Shift“ genannt, ist es, eine exzellente und nachhaltige Arbeitskultur und -umgebung zu schaffen, die Siemens-MitarbeiterInnen heute und in Zukunft inspiriert.

„Siemens Office“ soll in den nächsten Jahren weltweit ausgerollt werden – in der Siemens City in Wien wird es bereits jetzt in Teilflächen umgesetzt. „Mit der Siemens City bieten wir ein zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld, in dem innovative Ideen ihre Umsetzung finden können“, betont Vorstandsvorsitzende Brigitte Ederer. Sowohl konzentriertes individuelles Arbeiten als auch intensive Zusammenarbeit im Team sollen in einem integrierten Raumkonzept ermöglicht werden. Mithilfe moderner IT-Technik werden individuelle Freiräume für MitarbeiterInnen geschaffen, damit Arbeitsaufgaben unabhängig vom herkömmlichen Arbeitsplatz erledigt werden können. Offene Bürolandschaften, freie Wahl des Arbeitsplatzes und optimale Work-Life-Integration sind Kernelemente von „Siemens Office“.

Arbeiten, wann und wo es notwendig ist: Das lässt sich mit variablen Bürolösungen erreichen, die an die Bedürfnisse der jeweiligen Arbeitsprozesse angepasst werden können. Flexibilität, optimale Erreichbarkeit, Erholungs- und Rückzugszonen, Infrastrukturangebote und die erlebbare Corporate Identity eines Hightechunternehmens machen die Siemens City zu einem attraktiven Arbeitsplatz. Durch die flexible Nutzung des verfügbaren Raums und das offene Konzept mit Rückzugsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Tätigkeiten werden Teamwork und spontane Begegnung gefördert, was zur kommunikativen und produktiven Arbeitsatmosphäre beiträgt.

Das innovative Kommunikationskonzept des IT-Workplace unterstützt die MitarbeiterInnen. Wo immer Sie sich in der City befinden – Sie können sich jederzeit und überall an das Siemens-Netz andocken, mit anderen in Kontakt treten und zusammenarbeiten.

Siemens City: offene Bürolandschaften, freie Wahl des Arbeitsplatzes und moderne IT für Arbeit im Team oder individuelle Konzentration

Fragen der Nachhaltigkeit, der Diversität, von Gesundheit und von Wohlbefinden sind Leitthemen, die zukünftig für die Ausgestaltung der Arbeitswelt in erfolgreichen Unternehmen und für die Erwartungen der MitarbeiterInnen gleichermaßen wichtig sein werden.

Damit „Paradigm Shift“ Wirklichkeit wird, ist es wichtig, dass die Menschen bei Siemens den Wandel im Arbeitsumfeld mittragen, mitgestalten und die Chancen erkennen und nutzen. Siemens bewegt sich in einem zunehmend komplexen und dynamischen Wettbewerbsumfeld. Um den Herausforderungen, die an die Geschwindigkeit, Wandlungsfähigkeit und Innovationskraft gestellt werden, erfolgreich zu begegnen, sind engagierte und motivierte MitarbeiterInnen gefragt. Moderne Arbeitswelten tragen dazu bei, dass das gelingt, und machen ein Unternehmen attraktiv für die besten MitarbeiterInnen von heute und die besten Talente.

Ein Stufenkonzept stellt nach dem Bezug der Siemens City die weitere sukzessive Umsetzung des „Siemens Office“-Konzepts sicher. Die Siemens City ist damit auch Pilot für den Roll-out von „Siemens Office“ in CEE. Verantwortlich für das Projekt „Siemens Office“ sind SRE sowie Corporate HR und Corporate IT. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit Sektoren, Cross Sector Businesses sowie Clustern und Ländern. ■

intranet.siemens.at/siemenscity
siemens.at/siemenscity
intranet.sre.siemens.com/siemensoffice/de

Neues Datacenter in Wien

Rechenzentrum führt bei Nachhaltigkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit

Eines der modernsten Rechenzentren weltweit wird in der Wiener Siemens City eröffnet.

Österreich ist nun einer der fünf globalen Rechenzentrumsstandorte des Konzerns, der auch künftig vermehrt für internationale Kunden genutzt wird. Mit dem Neubau wächst der Rechenzentrums-Cluster in Österreich auf rund 4.000 Quadratmeter.

Von der Gesamtfläche von 2.600 Quadratmetern gehören rund 1.000 Quadratmeter ausschließlich den Servern. „Von hier aus betreuen wir Siemens und unsere externen Outsourcingkunden“, berichtet Josef Weisheidinger, zuständig für Communication, Strategy & Innovation innerhalb der Global Operation CEE. „Hier läuft der Betrieb für etwa 37.000 SAP-User. Wir betreiben hier insgesamt 350 Webserver und 30.000 Mailboxen.“ Das neue Rechenzentrum ist nicht nur IT-technisch am letzten Stand und garantiert höchste Verfügbarkeit. Es ist auch führend beim Thema Nachhaltigkeit. „Wir haben von Anfang an auf den ökologischen Fußabdruck geachtet. Dabei geht es um die Bewertung von IT nach dem gesamten ökologischen Ressourcenverbrauch“, erklärt Weisheidinger, dass bei Planung und Bau des Zentrums der ethischen Verantwortung, für die Siemens steht, Rechnung getragen wurde.

Um energieeffizient zu arbeiten, wurde energieoptimiertes IT-Equipment eingesetzt. Gleichzeitig steht das Datacenter aber auch für modernste Elektro- und Klimatechnik. Grundsätzlich wurde höchstes Augenmerk auf den Einsatz energieoptimierter Anlagen mit höchstmöglichem Wirkungsgrad gelegt. Zu den größten Energieverbrauchern zählt die Klimatisierung. Daher wurde das Rechenzentrum so geplant, dass es mit einer möglichst hohen Raumtemperatur betrieben und durch Free Cooling so weit wie möglich Außenluft zur Kühlung eingesetzt werden kann.

Rechnen im Datacenter: Auf den ökologischen Fußabdruck geachtet.

Sicherheit ist im Rechenzentrum genauso wichtig wie Nachhaltigkeit. Moderne Zutrittskontrolle mit Gesichtsfelderkennung, ein hochsensibles Rauchansaugsystem als Teil der Brandfrüherkennung, kombiniert mit einer automatischen Gaslöschanlage, und der Einsatz von RFID für das Asset Management sind ebenso Teil des umfassenden Sicherheitskonzepts wie redundante Anbindungen an Strom und Datennetz.

Das neue Rechenzentrum trägt wesentlich dazu bei, die Führungsposition von SIS am österreichischen Markt aufrechtzuerhalten und zu sichern. ■

intranet.siemens.at/sis
siemens.at/sis

Betriebsrat

Erfolgsprämie

„Die an den Geschäftserfolg gebundene Erfolgsprämie konnte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation auch im Geschäftsjahr 2008/09 in der geplanten Höhe erreicht werden. Darauf haben sich nach einem intensiven Dialog Vorstand und Zentralbetriebsrat geeinigt“, berichtet ZBRV Fritz Hagl. Für die MitarbeiterInnen der eingegliederten Teile der STS wurde erfolgreich nachverhandelt. Auch den MitarbeiterInnen der SPDL konnte trotz der schwierigen Bedingungen eine Erfolgsprämie ausbezahlt werden. Die SPDL ist damit Österreichs einzige Leiharbeitsfirma, bei der alle MitarbeiterInnen eine Erfolgsprämie erhalten.

Innovation

Als „Best Innovator 2009“ wurde die Siemens AG vom Topmanagement Beratungsunternehmen A.T. Kearney ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2003 an Unternehmen verliehen, die ein nachhaltig wirksames Innovationsmanagement betreiben. Gemeinsam mit Brigitte Ederer nahm ZBRV Fritz Hagl die Urkunde entgegen. „Die Jury prämierte damit den Innovationsfonds, der Forschungsfreiräume für Zukunftsthemen und dadurch auch Wettbewerbsvorteile und Arbeitsplätze für Siemens schafft“, betont Hagl. „Ich habe den Preis daher in Vertretung von Tausenden SiemensianerInnen entgegengenommen, die zur regelmäßigen Dotierung des Innovationstopfs beitragen. Die Mittel werden im Einvernehmen mit dem Zentralbetriebsrat verwendet. Dieses Engagement für Innovationen ist auch der Grund dafür, dass es Corporate Technologies in Österreich gibt und wir weltweit als Forschungsstandort anerkannt sind.

Vorstandsvorsitzende Brigitte Ederer und ZBRV Fritz Hagl bei der Übergabe des Innovationspreises

Europabetriebsrat

Die nächste Sitzung des Europabetriebsrats von Siemens findet in Prag und damit in unserem Cluster CEE statt. Wegen der großen Lohn- und Gehaltsunterschiede der MitarbeiterInnen gerade in unserem Cluster werden Verlagerungen unterschiedlicher Tätigkeiten ein wichtiger Diskussionspunkt sein. Fritz Hagl: „Wir werden die Situation beobachten und uns in die Entscheidungsfindung einbringen.“

intranet.siemens.at/betriebsrat

Aerodynamisch saugen

Je mehr Luft pro Sekunde angesaugt wird, desto mehr Staub- und Schmutzpartikel nimmt ein Staubsauger auf. Die neue Extreme Power Edition von Siemens schafft bis zu 50 Liter Luftleistung pro Sekunde (bezogen auf den Luftdurchsatz, gemessen nach DIN EN 60312), das sind 3.000 Liter pro Minute. Er setzt damit neue Maßstäbe bei der leistungsstarken Bodenpflege. Möglich wird dies durch den verbesserten Hochleistungsmotor mit Compressor Technology XTRM. Seine Schaufelräder wurden vergrößert, in ihrer Aerodynamik weiter optimiert und die Zahl der Umdrehungen pro Minute auf 45.000 gesteigert. Das aerodynamische Luftleitsystem im Inneren gleicht perfekten Windkanalverhältnissen. In Kombination mit dem optimierten Schlauch mit vergrößertem Ansaugstutzen verringert sich der Luftwiderstand im gesamten Gerät. Dadurch kommt es zu weniger Verwirbelungen und Engstellen, die den Luftstrom bremsen.

www.hausgeraete.at

Wie man Stress reduziert

Eine Initiative gegen Arbeitsstress läuft am Linzer Standort Kraußstraße. Tests mit 95 IA&DT-MitarbeiterInnen zeigten, welche Bedingungen im Arbeitsumfeld als „stressig“ wahrgenommen werden. Initiiert wurde das vom ÖGB geförderte Projekt vom Betriebsrat gemeinsam mit der Division-Leitung und den Führungskräften der teilnehmenden Business Units I IA AS IAS und I IA AS SO AP/SP. Die von der humanware GmbH durchgeführte Befragung zeigte drei wesentliche Problemkreise: „Entwicklungsmöglichkeiten“, „Information und Mitsprache“ sowie „Arbeitsaufwand und Zeitdruck“. In Workshops wurden Maßnahmen zur Reduktion des Arbeitsstresses festgelegt, etwa angepasste Newsletter, um die Informationsflut einzudämmen, ein interner Jobmarkt oder die Entwicklung eines Karrieremodells für Techniker. Der Erfolg soll in Umfragen geprüft werden.

www.humanwave.at

Fußball

Energy Soccer

Wer ist das beste Fußballteam im Energy Sector? Im Rahmen von We are Energy! wird heuer zum ersten Mal ein weltweites Energy-Fußballturnier veranstaltet. Die österreichische Vorausscheidung fand am 23. April in Wien statt. Das Team EA Sports konnte das Qualifikationsturnier mit vier Energy-Teams überzeugend für sich entscheiden und ist zum Finale am 12. und 13. Juni nach Erlangen eingeladen. Beim Finalturnier werden 40 Mannschaften aus insgesamt 24 Ländern gegeneinander antreten. Rund um das Turnier erwartet sie ein interessantes Rahmenprogramm mit Public Viewing der WM-Spiele.

Academy of Life

Außenminister und Vizekanzler Joschka Fischer sowie Schauspieler Tobias Moretti gaben im Rahmen der Siemens Academy of Life ihre Erfolgsstrategien und Erfahrungen an junge UnternehmerInnen und ManagerInnen weiter. Joschka Fischer ist seit 1982 Mitglied der Grünen, für die er 1983 erstmals und von 1994 bis 2006 erneut in den Deutschen Bundestag

Tobias Moretti über seine „Erfolgsfaktoren“ bei der Academy of Life

gewählt wurde. Von 1998 bis 2005 war er Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler in der rot-grünen Regierung. Seit seinem Rückzug aus der Politik ist Joschka Fischer als internationaler Berater, Buchautor und Publizist tätig. Tobias Moretti wirkte bei zahlreichen Theaterstücken und Filmen mit und wurde dafür unter anderem mit dem Deutschen Fernsehpreis, mehrfach mit der Romy und 2005 mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring der Akademie der Darstellenden Künste ausgezeichnet.

siemens.at/academyoflife

Töchtertag

Den Horizont von Mädchen in Sachen Berufswahl zu erweitern und sie zu motivieren, neue, bislang ungewöhnliche Ausbildungswege zu gehen – das ist das Ziel des Töchtertags. Zum 9. Mal lud Siemens Töchter bzw. junge Verwandte und deren Freundinnen ein, sich ein Bild von unserem Unternehmen zu machen. Die vielseitigen Workshops stießen bei den rund 150 Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren auf reges Interesse. Geboten wurden Infos und Aktivitäten rund um „Green Jobs“, „Berufsbilder im Lo-

gistic Center Vienna“, „Projektmanagement“, „Personality Check“ und zu den Berufen Elektronikerin/IT-Technikerin, Elektromechanikerin und Elektrikerin, Energietechnikerin sowie Kfz-Mechanikerin.

www.toechtertag.at

Mit der Familie nach Weiz

Im April besuchten Energy-MitarbeiterInnen gemeinsam mit ihren Familien das Transformatorenwerk in Weiz. Nach der Begrüßung durch Geschäftsführer Ernst Knoll hatten die 75 TeilnehmerInnen, darunter 25 Kinder, die Gelegenheit zu einer zweistündigen Besichtigung des Trafowerks. Nach Dürnrohr, dem Umspannwerk Wien Süd-Ost, dem Atominstitut der TU im Prater

und dem Kraftwerk Freudenau war dies bereits der fünfte Energy-Familienausflug. Die Veranstaltungen bieten den MitarbeiterInnen und ihren Angehörigen die Möglichkeit, mehr über das Arbeitsumfeld im Energiebereich zu erfahren.

Ethikpreis für die Slowakei

Die Slowakische Handels- und Industriekammer (SOPK) verlieh Siemens s.r.o. den Großen Preis der SOPK 2009 für die Durchsetzung von ethischen Prinzipien im Unternehmen. Der Wettbewerb wurde im Jahre 2002 durch die SOPK ins Leben gerufen. Kriterien sind die Bonität bei der Erfüllung von Ver-

Vladimír Slezák, CEO von Siemens s.r.o. und Peter Mihok, SOPK

bindlichkeiten, Wirtschaftsergebnisse, langfristige Entwicklung sowie MitarbeiterInnen- und Kundenpflege. Mit dem Wettbewerb sollen Unternehmen gefördert werden, die vertrauenswürdige Partner und damit Vorbild für ihre Mitbewerber sind.

„Young Professionals“

Für das Lehrlingsförderprogramm Young Professionals erhielt die Mobility Division in Graz das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung des Gesundheitsministeriums. Neben Selbstassessment und Qualitätszirkeln zur Erarbeitung von betrieblichen Verbesserungen werden Seminare zu Ernährung, Umgang mit Geld, Outdoor-Teamtraining, rauchfreiem Arbeitsplatz, Körperbewusstsein und Familienplanung, persönlicher Entwicklung und Softskills sowie ein eigens entwickeltes Sportprogramm angeboten.

together – Das Magazin für MitarbeiterInnen der Siemens AG Österreich **Herausgeber und Medieninhaber** Siemens AG Österreich, Siemensstraße 92, 1210 Wien **Mit der Herausgabe beauftragt** Mag. Gerald Oberlik Communications (CC) **Chefredaktion** Dkfm. Elisabeth Dokaupil CC **Redaktion** Ursula Grablechner, Klemens Lendl **Fotoredaktion** Gabriele Groulik, Mevla Sales, Sabine Nebenführ **Telefon** 051707-22207 **Fax** -53000 **Litho** Repro Zwölf **Druck** Druckerei Berger, Horn Mitglied im Verband für integrierte Kommunikation Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Mit together gewinnen!

Eine Nacht mit Haydn

Zwei Konzertkarten für „Il Complesso Barocco“ und eine Nacht im ****Hotel Burgenland in Eisenstadt:

- „Il Complesso Barocco“, 17. September 2010, 19.30 Uhr, Schloss Esterházy, Haydnsaal
- eine Übernachtung im Doppelzimmer von 17. bis 18. September 2010 im ****Hotel Burgenland, Eisenstadt

Haydntage: „Il Complesso Barocco“

Erstklassige Ensembles, Dirigenten und Solisten aus der ganzen Welt kommen im Rahmen der 22. Internationalen Haydntage 2010 nach Eisenstadt. Ein Highlight ist das Siemens-Patronanzkonzert „Il Complesso Barocco“ am 17. September 2010, unter der Leitung von Alan Curtis, mit Mezzosopran Ann Hallenberg, moderiert von Donna Leon. Für einen gediegenen Ausklang des Abends und eine angenehme Nacht empfiehlt sich das ****Hotel Burgenland, im Zentrum von Eisenstadt, nur wenige Gehminuten von Schloss Esterházy entfernt. Es bietet gehobene gutbürgerliche Küche sowie einen großzügigen Wellnessbereich.

www.haydnfestival.at, www.austria-hotels.at/de/hotel-burgenland

Die Gewinnfragen

- Welche Produkte werden bei Siemens als SMART bezeichnet?
- Wonach müssen wir unser Angebot im Cluster CEE ausrichten?

Antworten unter intranet.siemens.at/cc/togetherwin
Einsendeschluss: 30. Juni 2010

FÜR UNS SHOP

Extreme Power

Komfortabel und effizient Staubsaugen mit Extreme Power: Der verbesserte Compressor-Technology-Motor im Siemens Bodenstaubsauger VSZ3XTRM sorgt auch in dieser Klasse für hervorragenden Luftdurchsatz. Das schmucke Stück in Titanicsilber metallic gibt es diesmal hier zu gewinnen – oder zu kaufen im FÜR UNS SHOP.